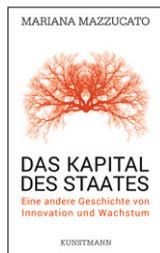


Shortlist

Mariana Mazzucato

Das Kapital des Staates

Verlag Antje Kunstmann, München 2014, S. 302



In ihrem Buch räumt die britische Wirtschaftswissenschaftlerin mit dem neoliberalen Dogma „Der Staat kann nicht wirtschaften, er soll nur die Rahmenbedingungen bereit stellen“ gründlich auf. Sie belegt eindrucksvoll, dass für die meisten großen Innovationen – z.B. Eisenbahn, Internet, Nanotechnologie, Pharmaindustrie oder auch Apple Produkte – der Staat durch Finanzierung der Forschung die Grundlagen gelegt und oft erst die Anstöße gegeben habe. Daher müsse der Staat an den Gewinnen teilhaben, um damit neue Initiativen finanzieren zu können.

Philipp Ther

Die neue Ordnung auf dem alten Kontinent

Suhrkamp Verlag, Berlin 2014, 430 Seiten



Die revolutionären Ereignisse von 1989/90 brachten für den gesamten europäischen Kontinent entscheidende Veränderungen. Philipp Ther geht dem Transformationsprozess in all seinen verschiedenen Facetten nach und schlägt den Bogen von den nachhaltig wirkenden neoliberalen Transformationen bis hin zur aktuellen Situation in Europa. Die anfängliche Asymmetrie zwischen West und Ost wich einer solchen zwischen Nord und Süd. Das Buch ist ein wichtiger Beitrag zum Verständnis des heutigen Europas.

Das politische Buch

Der Preis „Das politische Buch“ zählt zu den bedeutendsten Buchpreisen und wird seit 1982 jährlich von der Friedrich-Ebert-Stiftung verliehen. Durch den Preis wird die große Bedeutung des politischen Buchs für die lebendige Demokratie gewürdigt.

Alle Preisträger und weitere Informationen zum Preis finden Sie unter: www.fes.de/daspolitischebuch

Kontakt

Friedrich-Ebert-Stiftung

Dr. Tobias Mörschel

Geschäftsführer der Jury „Das politische Buch“

Hiroshimastraße 17

10785 Berlin

Tel.: 030 26935 7302

Fax: 030 26935 9239

info.politischerdialog@fes.de



www.fes.de/daspolitischebuch



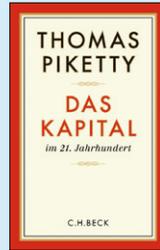
**FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG**

Der Preisträger

Thomas Piketty

Das Kapital im 21. Jahrhundert

Verlag C.H.Beck, München 2014, 816 Seiten



Vor 150 Jahren erschien das „Kapital“ von Karl Marx. Auch heute ist die Auseinandersetzung um die Grundlagen der kapitalistischen Wirtschaft hochaktuell. Der französische Wirtschaftswissenschaftler Thomas Piketty zeigt in seinem herausragenden Buch auf, wie sich Strukturen von Kapital und Einkommen in den letzten Jahrhunderten verändert haben und wie die fortschreitenden Ungleichheiten die Demokratie infrage stellen. Insbesondere seit den 1970er-Jahren hat in den reichen Ländern das Missverhältnis zwischen Einkommen aus Kapitalerträgen und Arbeit zu Ungunsten des Arbeitseinkommens eklatant zugenommen. Piketty stellt nicht den Kapitalismus in Frage und auch nicht das Wachstumsmodell, aber er plädiert ganz entschieden für ein Umdenken im Sinne der demokratischen Forderung nach Gleichheit der Bürgerrechte, um die jahrhundertlange Entwicklung der Ungleichheit der Lebensbedingungen zu beenden und Veränderungen anzustoßen.

Basierend auf der Auswertung einer beeindruckenden Fülle von Quellen entwickelt Piketty Reformvorschläge für ein gerechteres Verhältnis zwischen Arbeit und Kapital. Mit seiner klaren und verständlichen Sprache ermöglicht er es auch wirtschaftswissenschaftlich weniger Vorgebildeten, sich mit dem komplexen Stoff vertraut zu machen und sich aktiv an der Diskussion um Kapital und Einkommen zu beteiligen. Piketty hat mit seinem Buch einen wegweisenden Beitrag zur der hochaktuellen Debatte um wachsende Ungleichheit, soziale Gerechtigkeit und Verteilungsfragen geleistet.

Shortlist

Heinz Bude

Gesellschaft der Angst

Hamburger Edition, Hamburg 2014, 150 Seiten



Ausgehend von der These, dass Angst eines der wichtigsten prägenden Momente des sozialen Miteinanders ist, beschreibt der Soziologe Heinz Bude die Rahmenbedingungen und die Entstehung eines breiten Spektrums sozial motivierter und sozial wirksamer Ängste wie z.B. Risikoangst, Angst vor Liebes- oder Statusverlust und Entscheidungsangst. Bude sieht Ängste als Auslöser von Konflikten und antidemokratischen Entwicklungen. Diesen muss mit einer repressionsfreien diskursiven Auseinandersetzung in Gesellschaft und Politik begegnet werden.

Paul Collier

Exodus. Warum wir Einwanderung neu regeln müssen

Siedler Verlag, München 2014, 320 Seiten



Paul Colliers Buch ist ein wohltuend nüchterner Beitrag zu einer aktuellen und oft sehr emotional geführten Diskussion. Seine Frage ist nicht, ob Migration (wohl unterschieden vom Recht auf Asyl) gut oder schlecht ist, sondern welche Wirkungen sie auf den Einzelnen sowie sein Ziel- und sein Herkunftsland hat. Collier diskutiert verschiedene Systeme der Migrationssteuerung und gibt wichtige Denkanstöße zur Gestaltung zukünftiger Migrationspolitik.

Yvonne Hofstetter

Sie wissen alles

C. Bertelsmann Verlag, München 2014, 352 Seiten



Big Data bietet enorme Chancen, gleichzeitig drohen Überwachung und Kontrolle, eine Welt ohne Geheimnisse und Privatheit. Die Gefahr für die freiheitliche Gesellschaft geht von intelligenten Algorithmen aus, die häufig im Besitz privater Unternehmen sind. Sie analysieren uns, um uns zu kontrollieren. Hofstetter fordert so kenntnisreich wie vehement dazu auf, das einzige Supergrundrecht unserer Gesellschaftsordnung, die Menschenwürde, gegen die digitale Revolution zu verteidigen, damit aus unserem digitalen Zwilling kein digitaler Zombie wird.

Konrad Paul Liessmann

Geisterstunde. Die Praxis der Unbildung. Eine Streitschrift

Paul Zsolnay Verlag, Wien 2014, 192 Seiten



Konrad Paul Liessmann mahnt in seiner Streitschrift die richtige und erforderliche kritische Auseinandersetzung mit der maßlosen und überzogenen Bildungsverflachung im Dienst ökonomisch veranlasster Regularien an. Er belässt es nicht bei detaillierten Analysen der Fehlentwicklungen, sondern bietet auch zu diskutierende Lösungsvorschläge. Insgesamt ist es ein absolut lesenswertes Buch, dem zu wünschen ist, dass es die gebührende Beachtung findet.